

Vorwort

Die Finanzierung innovativer Unternehmungen stellt einen besonderen Anspruch an das Finanzmanagement bei der Beschaffung, Verwendung und Umschichtung finanzieller Mittel. Dem hohen Einsatz an Sach-, Finanz- und Humankapital stehen nur Annahmen über den Unternehmenserfolg und damit den Rückflüssen gegenüber. Für die Herleitung einer Finanzierungsempfehlung finden die Kriterien Kosten und Flexibilität der Finanzinstrumente sowie der damit verbundene Beitrag zum Risikomanagement besondere Berücksichtigung, wobei die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der innovativen Unternehmung gewährleistet sein muß. Die vorliegende Untersuchung schließt die Lücke in der finanzwirtschaftlichen Forschung und Diskussion, die bislang die Frage einer umfassenden, ganzheitlichen Problemlösung für die Finanzierung innovativer Unternehmungen vernachlässigt. Die Herleitung und Diskussion einer Finanzierungsempfehlung in einem ersten Teil der Arbeit basiert sowohl auf neo-klassischen als auch neo-institutionalistischen Erkenntnissen. Eine empirische verhaltenspsychologische Untersuchung bekräftigt die unterstellte Annahme des rationalen Verhaltens der Entscheidungsträger in innovativen Unternehmungen. Im zweiten Teil der Arbeit stehen neben den eingangs erläuterten Entscheidungskriterien die Frage der Verfügbarkeit von Finanzinstrumenten sowie deren Eignung zur Finanzierung innovativer Unternehmungen im Vordergrund. Hierbei ist nicht nur die Finanzierung durch Venture Capital von Interesse, auch innovative Finanzinstrumente wie bspw. die Verbriefung von Krediten und die Möglichkeit des Venture Leasing finden Berücksichtigung.

Die vorliegende Habilitationsschrift basiert auf dem Denken in finanzwirtschaftlichen Kategorien, das maßgeblich durch meinen akademischen Lehrer Prof. Dr. Jens Jöckisch geprägt wurde. Durch seinen frühen Tod hat er die Fertigstellung nicht mehr miterlebt. Mein ganz besonderer Dank geht an Herrn Prof. Dr. Burkhard Huch, der sich sofort als kommissarischer Leiter und Betreuer angeboten hat. Sein persönliches Engagement hat es mir ermöglicht, die Habilitation zum Abschluß zu bringen. Herrn Prof. Dr. Christoph Börner und Herrn Prof. Dr. Gebhart Zimmermann gebührt nicht nur mein Dank für die Übernahme der externen Gutachten, sondern ebenfalls für die konstruktiven fachlichen Anregungen und Diskussionen. Die angenehmen Rahmenbedingungen an der Technischen Universität Braunschweig haben ihr übriges geleistet. Stellvertretend für die vielen Menschen, die mir mein Fortkommen erleichtert haben, möchte ich mich bei meinen beiden Kollegen der Abteilung Finanzwirtschaft Dipl. Wirtsch.-Ing. Stefan Schunck und Dipl. Wirtsch.-Ing. Barbara Schulz bedanken. Sehr viel menschliche Unterstützung durfte ich vom gesamten Institut für

Wirtschaftswissenschaften erfahren, stellvertretend seien Herr Prof. Dr. Thomas Spengler und Herr Prof. Dr. Wolfgang Fritz genannt. Das Dekanat des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fachbereichs, vertreten durch Herrn Prof. Dr. Herbert Oberbeck und Frau Karin Kümmitz, half mir durch Sorgen und Nöte. Herrn Prof. Dr. Marc Gürtler als nachfolgenden Leiter der Abteilung Finanzwirtschaft danke ich für die Einräumung des Freiraums, um meine Habilitationsschrift fertigstellen zu können, ebenso wie für die Freistellung für die Vertretung des Lehrstuhls für ABWL und Internationale Finanzierung an der Universität der Bundeswehr in Hamburg.

Meinem privaten Umfeld danke ich mit ungemindert großer Freude für die jahrelange Unterstützung. Namentlich erwähnen möchte ich Dipl.-Päd. Beate Baxmann für ihre umfassenden Anregungen für Lehre und Forschung und auch die angenehme Ablenkung im Stadion mit den „Braunschweig Lions“. Meinem Lebenspartner Dipl. Kfm. Martin Fiedrich WP/ StB danke ich für die fachliche Zusammenarbeit, die vielen Diskussionen in der Zeit der „Existenzgründungswelle“, ganz besonders jedoch für seinen fortwährenden Zuspruch und die moralische Unterstützung. Meinem Bruder Dr. med. Jens Martin Mayer, mit dem ich von klein an wetteifere, möchte ich an dieser Stelle danken für sein Lob und seine Anerkennung. Mit meiner Habilitation konnte ich ihn endlich überholen, letztlich jedoch nur um wenige Wochen und das nur, weil Habilitationen in der Chirurgie anderen Voraussetzungen unterliegen.

Meine größte Achtung bringe ich meinen Eltern Gitta Helene und Dr. med. Karl-Martin Mayer entgegen, die mich in nun dreiunddreißig Jahre währendem pausenlosen Einsatz und unermüdlichem Engagement dahin gebracht haben, wohin ich selbst wollte. Eure Anstrengung ist mit der Finanzierung innovativer Unternehmungen vergleichbar: Hoher Einsatz bei Ungewissem Ergebnis.

Grafenberg, September 2003

Matija Denise Mayer